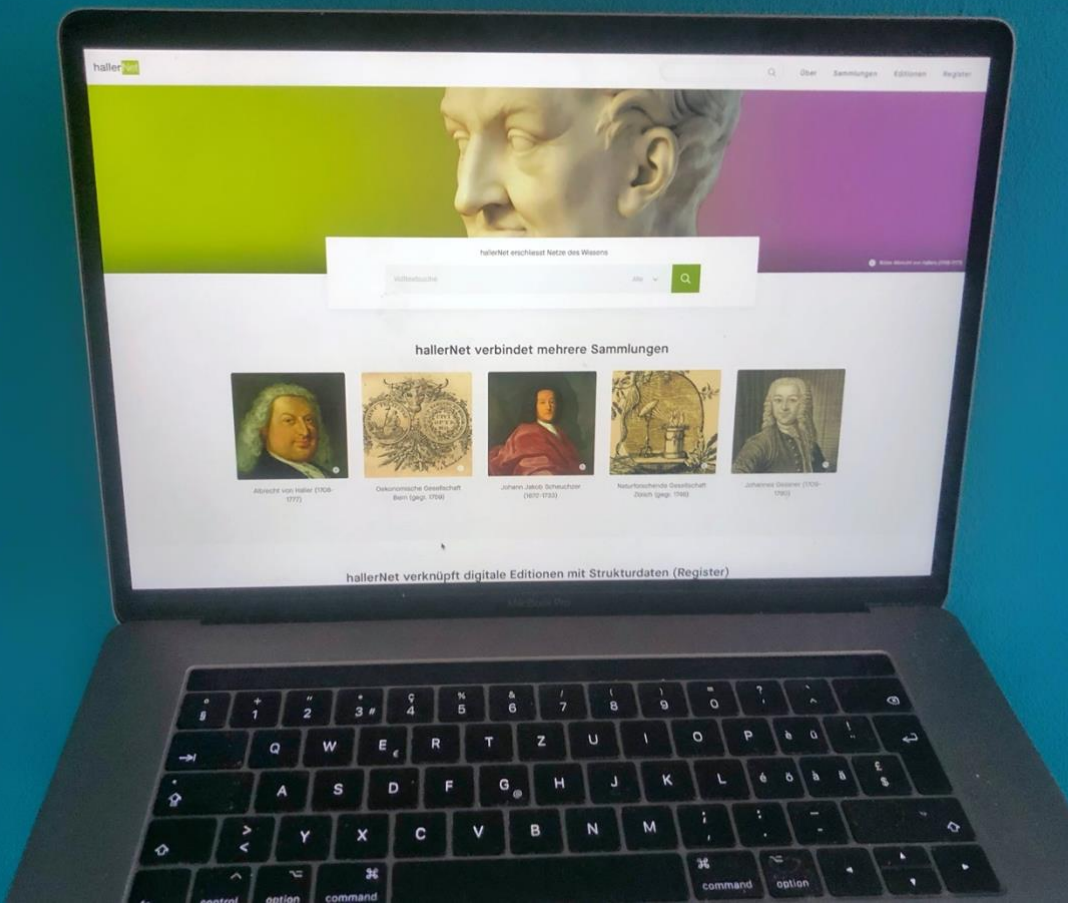


WALTER BENJAMIN KOLLEG
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK

MA EDITIONSPHILOLOGIE

FS 2021
KOMMENTIERTES VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS



INHALT

1	Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1	Editionsphilologie	3
1.2	Masterprogramm mit Praktikum.....	3
1.3	Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms	3
1.4	Fachstudienberatung	4
1.5	Praktikum.....	4
1.6	Übergangsregelungen infolge neuem Studienplan	4
1.7	Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät.....	4
2	Beteiligte Dozierende und Organisatoren im FS 2021	5
3	Veranstaltungsüberblick	6
4	Veranstaltungskatalog.....	7
4.1	Pflichtleistungen	7
4.1.1	Modul "Einführung in die Editionsphilologie" (nur nach SP 2019)	7
4.1.2	Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)	7
4.1.3	Praktikum Editionsphilologie	8
4.1.4	Kolloquium für Examenskandidat*innen	9
4.2	Wahlpflichtleistungen	9
4.2.1	Ergänzungskurse Editionsphilologie	9
4.2.2	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute.....	10
4.2.3	Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities.....	15
5	Musterstudienpläne	20
5.1	Musterstudienpläne nach Studienplan 2009	20
5.1.1	SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS).....	20
5.1.2	SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS).....	21
5.2	Musterstudienpläne nach Studienplan 2019	22
5.2.1	SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS).....	22
5.2.2	SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS).....	23
6	Kurstypen	24
6.1	Kurstypen nach Studienplan 2009	24
6.2	Kurstypen nach Studienplan 2019	25

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@germ.unibe.ch

1.5 Praktikum

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.6 Übergangsregelungen infolge neuem Studienplan

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

1.7 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Beteiligte Dozierende und Organisatoren im FS 2021

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Prof. Dr. Birgitt Borkopp	Institut für Kunstgeschichte	nach Vereinbarung via birgitt.borkopp@ikg.unibe.ch
Sebastian Flick	Digital Humanities	nach Vereinbarung via sebastian.flick@wbkolleg.unibe.ch
Prof. Dr. Beate Fricke	Institut für Kunstgeschichte	nach Vereinbarung via beate.fricke@ikg.unibe.ch
Sonja Gasser	Digital Humanities	nach Vereinbarung via sonja.gasser@wbkolleg.unibe.ch
Prof. Dr. Christian Hesse	Historisches Institut	nach Vereinbarung via christian.hesse@hist.unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	Do 14–15 Uhr und nach Vereinbarung via tobias.hodel@wbkolleg.unibe.ch
Prof. Dr. Annette Kern-Stähler	English Department	Nach Vereinbarung via annette.kern-staehler@ens.unibe.ch
Christa Schneider	Digital Humanities	nach Vereinbarung via Christa.Schneider@wbkolleg.unibe.ch
PD Dr. Robert Schöller	Germanistische Mediävistik	nach Vereinbarung via robert.schoeller@germ.unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	Fr 13–14 Uhr und nach Vereinbarung via vonzimmermann@germ.unibe.ch
PD Dr. Irmgard M. Wirtz	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@nb.admin.ch

3 Veranstaltungsüberblick

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10				von Zimmermann Geschichte und Anthropologie in Gothelfs Novellen 8:30–10:00	
10-12	Hodel, Schneider Crowdsourcing und Citizen Science 10–12	Schöller Editionswissenschaftliche Zugänge zum «Parzival» 10–12		Hodel, Flick, Schneider Einführung in die Digital Humanities 10-12	von Zimmermann Blockkurs: Kolloquium 30.04. + 07.05. jeweils 9–17 Uhr
14-16	Hodel, Gasser Das digitale Bild: Analyse und Visualisierung 14–16			Wirtz u.a. Theorie und Praxis des Archivs 14:00–17:45 14-täglich	
16-18				Borkopp, Fricke, Hesse, Kern-Stähler	
18-20			Diverse Dozierende Ringvorlesung: Dürrenmatts Welten 18–20	Aktuelle Ansätze in der Mediävistik 17–19	

Weitere Veranstaltungen:

Hodel, Schneider

Data literacy für Geisteswissenschaftler*innen

Blockveranstaltung 22.–25. Juni 2021, Vorbereitungssitzung am 30. April 2021

Diverse Dozierende

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

Diverse Dozierende

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul "Einführung in die Editionsphilologie" (nur nach SP 2019)

Wird jeweils im Herbstsemester angeboten.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)

Dozierende PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation)
weitere Dozierende, die eine Betreuung anbieten:
PD Dr. Kathrin Chlench,
Prof. Dr. Giovanna Cordibella,
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich,
Prof. Dr. Michael Stolz,
Prof. Dr. Cristina Urchueguía,
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier

Zeit und Ort – (persönliche Arbeit bei den betreuenden Dozierenden)

ECTS 6

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: vonzimmermann@germ.unibe.ch.

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation)
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Flavius Josephus (Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich): Für Studierende der Editionsphilologie bietet das SNF-Sinergia-Projekt "*Lege Iosephum!*" *Ways of Reading Josephus in the Latin Middle Ages* (www.legeiosephum.unibe.ch) einen Praktikumsplatz im Bereich der datenbankgestützten Katalogisierung lateinischer Handschriften und der Dokumentation von Annotationen und anderen Benutzerspuren in diesen Handschriften.
- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Edition des St.-Vinzenzschuldbuch des Thüring von Ringoltingen (PD Dr. Kathrin Chlench): Thüring von Ringoltingen, Berner Patrizier und Verfasser der Melusine, war in Bern als einer von zwei Kirchenpflegern bestellt. Nachdem der Münsterbau zum Erliegen kam, weil der nicht mehr entlohnte Baumeister abgereist war, legte Thüring ein Schuldbuch an, in dem er die Verpflichtungen und Abgaben eintrug, die die Bürger der Kirche schuldeten, um so den Baubetrieb wieder in Schwung zu bringen. Das Projekt widmet sich der Edition des Schuldbuchs. Eine erste Transkription liegt vor, die aktuell mit einer modernen Interpunktion und Apparaten versehen wird.
- Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers (Dr. Bernhard Metz)
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Korrespondenzen (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden. Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin via vonzimmermann@germ.unibe.ch.

4.1.4 Kolloquium für Examenskandidat*innen

Kursart	Ergänzungskurs / Examenskolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 30.04., 9–17 Uhr Freitag, 07.05., 9–17 Uhr Zusatztermine nach Vereinbarung
Ort	Unitobler, Forschungspool, Raum D 322
ECTS	3
Anmeldung	Bitte melden Sie sich in KSL über das Institut für Germanistik an.



Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin-Kolleg der Universität Bern.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Theorie und Praxis des Archivs. Friedrich Dürrenmatts Nachlass 100 Jahre nach seinem Geburtstag

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	PD. Dr. Irmgard M. Wirtz
Zeit	Donnerstags, 14:15–17:45 Uhr vierzehntäglich
Ort	Schweizerische Nationalbibliothek/online
ECTS	3



Abstract

Friedrich Dürrenmatts Spätwerk „Labyrinth. Stoffe I-III“ und „Turmbau. Stoffe IV-IX“ ist die Grundlage für die archivalische Arbeit an seinem Nachlass bis hin zur neuen Hybrid-Edition, die anlässlich seines 100. Geburtstags 2021 erscheint.

Wir gehen aus vom Spannungsverhältnis zwischen publiziertem Werk und überlieferten Dokumenten im Nachlass. Ausgehend von der Frage der Nachlasserhaltung, der Erschliessung und Genese der Werke und dem Schreibprozess seiner fortlaufenden Umschriften, bis hin zu den editionsphilologischen Fragen. Die Manuskripte sind digitalisiert, die Genese der Stoffe erarbeitet und die Arbeit in diesem Gebirge kann im Archiv genauso wie daheim am Laptop beginnen.

Wir werden eine Auswahl von drei Stoffen behandeln, die autofiktive Rahmung und die Bildwerke der titelgebenden Motive „Labyrinth“ und „Turmbau“ in ihrer werkgeschichtlichen Beziehung heranziehen. Die Interessen der Studierenden werden bei der Auswahl berücksichtigt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig.

Die Übung zeigt die wichtigsten Stadien der archivalischen Arbeit, die sie als kulturelle Praktiken theoretisch gestützt versteht

Kurzbiographie der Dozierenden

Irmgard M. Wirtz, Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs seit 2006, Privatdozentin für Neuer Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bern seit 2008, Promotion zu *Joseph Roths Fiktionen des Faktischen*, Habilitation zu *Affekt und Erzählung. Zur Ethischen Fundierung des barocken Romans nach 1650*, Reihenherausgeberin *Beide Seiten: Autoren und Wissenschaftler im Gespräch*, darin zuletzt: Rilkes Korrespondenzen, hrsg. gemeinsam mit Alexander Honold Göttingen: Wallstein 2019; Schwerpunkte: Praktiken des Archivs, Textgenetische Studien und Schweizer Literaturen des 20./21. Jahrhunderts.

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Dürrenmatts Welten – Literatur, Recht, Psychiatrie und mehr

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Ringvorlesung des Collegium Generale
Dozierende	verschiedene
Zeit	Mittwochs, 18:15–19:45 Uhr
Ort	tba
ECTS	3



© CDN/Schweizerische Eidgenossenschaft

Abstract

Die Universität Bern widmet sich ihrem ehemaligen Studenten Friedrich Dürrenmatt interdisziplinär. Anlässlich des einhundertsten Geburtstages veranstaltet das Collegium generale im Frühjahrssemester 2021 eine Ringvorlesung, die sich Dürrenmatt aus den Perspektiven diverser Fächer nähert: Es sprechen u.a. Literaturwissenschaftlerinnen und Editionsphilologen, ein Psychiater und ein Jurist, eine Dramaturgin und ein Autor, eine Kunsthistorikerin und eine Theologin.

Die Ringvorlesung ist öffentlich und zugleich als Lehrveranstaltung für Studierende konzipiert.

Programm

- Persönliche Auseinandersetzung – in Zusammenarbeit mit der Dürrenmatt Gastprofessur
Referent: Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur
Ort: Bürgerbibliothek
- Figuren in Kriminalromanen aus Sicht der Psychiatrie
Referent: Prof. Dr. Werner Strick, Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Bern
- Querfahrt durch Dürrenmatts Stoffe. Einblicke in die Online-Edition der erweiterten Stoffe-Ausgabe
Referent: Dr. Rudolf Probst, Schweizerisches Literaturarchiv
Ort: SLA, Dürrenmatt-Saal
- Dürrenmatts Schauplätze. Literaturgeografische Streifzüge von Konolfingen bis zur Blüemlisalp
Referentin: Dr. Barbara Piatti
- Fallstudie aus "Stoffen*", neue textgenetische Edition
Referentin: PD Dr. Irmgard Wirtz, Schweizerisches Literaturarchiv
- Die Kunst des Scheiterns. Dürrenmatts Beitrag für die Philosophie
Referentin: PD Dr. Claudia Paganini, Christliche Philosophie, Universität Innsbruck
- «[...] ich treibe auch mit dem Stift furchtbar gern Unsinn [...]» – Friedrich Dürrenmatt als Karikaturist
Referentin: Prof. Dr. Régine Bonnefoit, Kunstwissenschaft, Université de Neuchâtel
In Zusammenarbeit mit Centre Dürrenmatt
- Gerechtigkeit (nur) durch kompensierende Ungerechtigkeit. – Rechtsseksis im Werk Friedrich Dürrenmatts
Referent: Prof. em. Dr. Ulfried Neumann, Rechtswissenschaft, Goethe Universität Frankfurt
- Fressen, Saufen und Gerichten spielen: «Die Panne» am Theater Orchester Biel Solothurn
Svea Haugwitz, Dramaturgin - Matthias Schoch, Schauspieler - Günter Baumann, Schauspieler
- Die Alte Dame im postkolonialen Senegal: Djibril Diop Mambéty's Film Hyènes
Referent: Dr. Ulrich Boss, Germanistik, Universität Bern

Mehr Information: www.collegiumgenerale.unibe.ch

Editionswissenschaftliche Zugänge zum «Parzival» Wolframs von Eschenbach

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Seminar
Dozierende	PD Dr. Robert Schöller
Zeit	Dienstags, 10–12 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, Raum F011
ECTS	5



Abstract

Der ‹Parzival› ist mit 16 weitgehend vollständigen und rund 70 Fragmenten der am breitesten überlieferte höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters. Die Lehrveranstaltung ist der editorischen Aufbereitung der handschriftlichen Überlieferung dieses Textes gewidmet. Nach einem Überblick über das Werk Wolframs und nach einer Einführung in die Editions-geschichte und in grundsätzliche Fragen der mittelalterlichen Text- und Überlieferungsgeschichte werden wir uns anhand ausgewählter Textabschnitte mit den Besonderheiten mittelalterlicher Texteditionen auseinandersetzen, die der prinzipiellen Varianz der vormodernen Textüberlieferung (kein Text ist – wie nach Gutenberg – mit einem anderen völlig identisch) Rechnung tragen müssen. Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin über die Kenntnisse verfügen, eine (Mikro-)Edition eines kleinen Textausschnitts inklusive Kommentar und Übersetzung zu erarbeiten. Es wird empfohlen, den ‹Parzival› bereits vor Beginn der Lehrveranstaltung zu lesen.

Literatur

Textausgabe:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. 2. Auflage. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der ‹Parzival›-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin / New York: de Gruyter 2003.

Sekundärliteratur:

Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach, 8., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart / Weimar: Metzler 2004 (=Sammlung Metzler 36).

Wolfram von Eschenbach: Ein Handbuch. Hrsg. v. Joachim Heinzle. 2 Bände. Berlin / Boston: de Gruyter 2011.

Joachim Heinzle: Wolfram von Eschenbach. Dichter der ritterlichen Welt. Leben, Werke, Nachruhm. Basel 2019.

Lernziele

Nach Besuch des Seminars können die Studierenden

- grundlegende editionswissenschaftliche Positionen erörtern
- mittelalterliche Handschriften lesen, einordnen, transkribieren und edieren
- den ‹Parzival› besser verstehen.

Kurzbiographie des Dozierenden

Robert Schöller ist Oberassistent für Germanistische Mediävistik an der Universität Bern. Bücher und Aufsätze zum Alexanderroman, zu Wolfram von Eschenbach und zur Mittelalter-Rezeption. Demnächst erscheinen: ‹tristan mythos maschine. 20. jh. ff.› sowie ‹Herzwörtchen. Poetik der mittelalterlichen Interjektion›.

Geschichte und Anthropologie in Jeremias Gotthelfs historischen Novellen

SP 2009	Aufbaukurs
Kursart	Seminar
Dozierende	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Donnerstags, 8:30–10:00 Uhr
Ort	online
ECTS	9



Anmeldung Studierende der Editionsphilologie melden sich bitte zusätzlich zum KSL per Mail beim Dozenten an, damit entsprechende editionsphilologische Fragestellungen berücksichtigt werden können.

Abstract

Historische Novellen und Romane bilden einen Schwerpunkt im literarischen Werk des Lützelflüher Pfarrers Albert Bitzius (1797–1854), der als Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf in seiner Zeit zu den bekanntesten literarischen Persönlichkeiten des deutschen Sprachraums gehörte. Obwohl Gotthelf gerade in der Schweiz besonders durch seine zeitkritischen Darstellungen des bäuerlichen Lebens seiner Gegenwart bekannt blieb und in Funk, Laientheater und Film produktiv rezipiert wurde, zählt gerade jene Novelle, die bis heute seinen weltliterarischen Rang am anschaulichsten zeigt, in diesen Werkbereich: «Die schwarze Spinne». Im Kurs soll danach gefragt werden, was Gotthelf besonders an den historischen Stoffen und der historischen Novellistik interessierte, und wie Geschichte und Gegenwart in seinen Erzähltexten verbunden werden. Historische Distanz wird dabei nicht zuletzt durch eine zumindest in Grundzügen ahistorische Menschennatur überbrückt. Forschungen zur literarischen Anthropologie in den Werken von Gotthelf haben schon früh Literaturwissenschaftler*innen interessiert. In den letzten Jahren sind mehrere aktuelle Forschungsarbeiten erschienen, die sich diesem Thema widmen.

Gegenstand des Seminars werden die historischen Novellen der Erzählsammlung «Bilder und Sagen aus der Schweiz» sein, besonders: «Die schwarze Spinne», «Der letzte Thorberger», «Sintram und Bertram oder die Gründung Burgdorfs». Letztere Novelle werden wir mit einer früheren Bearbeitung desselben Stoffs vergleichen («Die Brüder»). Weitere Texte, die behandelt werden sollen, sind: «Drei Brüder», «Der Knabe des Tell».

Die Erzähltexte werden nach der Neuedition in der historisch-kritischen Ausgabe gelesen:

- Gotthelf, Jeremias: *Bilder und Sagen aus der Schweiz*. Band 1: Text. Erster Teilband: Drucktexte. Hg. von Barbara Berger u. Christian von Zimmermann. Hildesheim: Olms 2020 (HKG C.1.1).
- Gotthelf, Jeremias: *Bilder und Sagen aus der Schweiz*. Band 1: Text. Zweiter Teilband: Handschriften. Hg. von Manuela Heiniger. Hildesheim: Olms 2019 (HKG C.1.2).

Forschungsliteratur

- Fulda, Daniel: Geburt der Geschichte aus dem Gedächtnis der Familie: Gotthelfs historisches Erzählen im Kontext vormärzlicher Geschichtsdarstellung. In: *Erzählkunst und Volkserziehung. Das literarische Werk des Jeremias Gotthelf*. Hg. von Walter Pape, Hellmut Thomke u. Silvia S. Tschopp. Tübingen: Niemeyer 1999, 81–110.
- Heiniger, Manuela: *Der mündige Bürger. Politische Anthropologie in Jeremias Gotthelfs «Bilder und Sagen aus der Schweiz»*. Hildesheim: Olms 2015.
- Holl, Hanns Peter: «Bilder und Sagen aus der Schweiz» als Reaktion auf das Jahr 1798 und seine Folgen. In: *Berner Zeitschrift für Geschichte* 66 (2004), Heft 4, 119–162.
- von Zimmermann, Christian: Der Teufel der Unfreien und die der Freien, Gotthelfs paränetische Erzählung «Die schwarze Spinne» (1842) im Kontext eines christlichen Republikanismus.

In: *Jeremias Gotthelf, der Querdenker und Zeitkritiker*. Hg. von Barbara Mahlmann-Bauer, Christian von Zimmermann u. Sara N. Zwahlen. Bern: Haupt 2006, 75–104.
von Zimmermann, Christian: Mythos, Ethos, Pathos, Moira. Literarischer Nationalismus in Gotthelfs «Der Knabe des Tell». In: *Mythes suisses, Tell im Visier*. Hg. von Mechthild Heuser u. Irmgard M. Wirtz. Zürich: Scheidegger & Spiess 2007, 279–290.

Termine

Abgabetermin der schriftlichen Arbeit: 23.08.2021

Lernziele

Nach Besuch des Seminars können die Studierenden

- reflektiert Grundformen und -positionen der Novellistik des 19. Jahrhunderts benennen,
- geschichtliche Realien in ihrem fiktionalen Kontext evaluieren,
- die Methode der Literarischen Anthropologie erläutern und in einer eigenen Kursarbeit anwenden.

Von Globalisierung bis *Critical Race Theory*: Aktuelle Ansätze in der Mediävistik

SP 2009	Aufbaukurs
Kursart	Vorlesung
OrganisatorInnen	Prof. Dr. Birgitt Borkopp Prof. Dr. Beate Fricke Prof. Dr. Annette Kern-Stähler Prof. Dr. Christian Hesse
Zeit	Donnerstags, 17:15–18:45 Uhr
Ort	Hauptgebäude H4, Raum 220
ECTS	3



Abstract

Wie arbeiten Mediävistinnen und Mediävisten? Was haben neuere theoretische Ansätze und Methoden der Mediävistik zu bieten? Diese Fragen stehen in diesem Semester im Zentrum der interdisziplinären Vorlesungsreihe des Berner Mittelalterzentrums.

Die am BMZ beteiligten Wissenschaftler/innen (Geschichte, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik, Klassische Philologie, Judaistik, Theologie, Musikwissenschaft, Archäologie) erläutern, welche theoretischen Ansätze und methodischen Zugänge in den letzten Jahren in ihrem Fach besondere Resonanz gefunden haben, und zeigen beispielhaft auf, wie sie

diese für ihre eigene Forschung fruchtbar machen: von Globalisierung, *critical race theory* und postkolonialen und intersektionalen Theorien über *entangled histories*, *ecocriticism* und *material culture studies* bis hin zu Wirkungsästhetik und den *Digital Humanities*. In diesem Rahmen zeigen die Berner Forscherinnen und Forscher Synergien und erfolgreiche Kooperationen mit Nachbardisziplinen auf.

Das Vortragsprogramm wird Anfang Februar 2021 online verfügbar sein:
www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.htm.

Lernziele

Nach Besuch der Vorlesung können die Studierenden

- aktuelle Ansätze der Mediävistik verstehen und erklären,
- wichtige Positionen nennen und erläutern,
- Argumentationszusammenhänge eigenständig beurteilen,
- Fragestellungen, Gegenstände und Methoden verschiedener mediävistischer Disziplinen zueinander in Beziehung setzen.

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Einführung in die Digital Humanities

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel unter Mitarbeit von Sebastian Flick und Christa Schneider
Zeit	Donnerstags, 10:15–12:00 Uhr
Ort	Hauptgebäude H4, Raum 220
ECTS	3



Abstract

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Ein Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzuüben und die jeweiligen Vorannahmen bei

der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

Leistungsnachweis

Der Kurs wird in mehreren ECTS-Varianten angeboten. Für die Editionsphilologie ist ausschliesslich die 3 ECTS-Variante anrechenbar, für die ein Forschungstagebuch erstellt werden muss.

Kurzbiographie von Tobias Hodel

Seit 2019 Assistenzprofessur mit tenure track für Digital Humanities an der Universität Bern. Zuvor arbeitete er für verschiedene Projekte im Bereich der Digital Humanities: 2015-2019 als Koordinator für «Ad fontes», ein e-Learningprojekt der philosophischen Fakultät der Universität Zürich, 2016–2019 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt READ (Recognition and Enrichment of Archival Documents) des Staatsarchivs des Kantons Zürich sowie 2017–2019 als Projektleiter des Editionsprojekts Königsfelden (Hist. Seminar, Universität Zürich).

Kurzbiographie von Christa Schneider

Nach ihrem Studium der Linguistik und Soziolinguistik war Christa Schneider als Assistentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität tätig. 2017–2020 war sie Studienleiterin des Center for the Study of Language and Society. Seit 2020 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Digital Humanities am Walter Benjamin Kolleg.

Kurzbiographie von Sebastian Flick

Sebastian Flick arbeitet seit seiner Ausbildung zum Mediamatiker selbstständig als IT-Allrounder und Web-Entwickler. Er studiert seit 2017 Philosophie, Linguistik und Informatik an der Universität Bern.

Das digitale Bild: Analyse und Visualisierung

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel und Sonja Gasser
Zeit	Montags, 14:15–16:00 Uhr
Ort	Hauptgebäude H4, Raum 220
ECTS	3



Abstract

Viele geisteswissenschaftliche Disziplinen stützen sich für die Forschung auf digitale Bilder. Mit Methoden der Digital Humanities können grössere Bildbestände analysiert, visualisiert und interpretiert werden. Das Seminar setzt sich mit digitalen Sammlungen, Datenformaten von Bildern und mit Metadaten auseinander, führt an verschiedene Methoden der Bildanalyse (u.a. aus dem Bereich computer vision, machine learning, clustering) heran, zeigt Möglichkeiten der Datenvisualisierung auf (z.B. Graphen, Diagramme, Netzwerke, interaktive Karten, generative Interfaces) und stellt dafür notwendige Tools vor. Daneben werden die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von digitalen Technologien kritisch reflektiert. Vorkenntnisse im Umgang mit Code und Datenbanken sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung.

Leistungsnachweis

- Übernahme eines Referats
- Visuelle Auswertung mit einer kurzen schriftlichen Arbeit (ca. 5 Seiten) als digitales Gruppen- oder Einzelprojekt.

Der Kurs wird in mehreren ECTS-Varianten angeboten. Für die Editionsphilologie ist ausschliesslich die 3 ECTS-Variante anrechenbar.

Kurzbiographie von Tobias Hodel

s. vorige Veranstaltung

Kurzbiographie von Sonja Gasser

Nach ihrem Studium der Kunstgeschichte in Bern und Florenz arbeitete Sonja Gasser in verschiedenen DH-Projekten der Kunstgeschichte. 2015–2018 leitete sie das Projekt „Archives on the move“ am Digital Humanities Lab der Universität Basel. Seit 2020 ist sie Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Digital Humanities des Walter Benjamin Kollegs.

Data literacy für Geisteswissenschaftler*innen

SP 2009	Ergänzungskurs
Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel unter Mitarbeit von Sebastian Flick und Christa Schneider
Zeit	Blockveranstaltung, 22.-25.06.2021, Vorbereitungssitzung am 30.04.2021
Ort	tba
ECTS	3



Abstract

Schlagworte wie Datenmanagement, computerunterstützte Methoden oder digitale Nachhaltigkeit füllen Presse und Strategiepapiere. In der Übung werden Expert*innen aus der Praxis aufzeigen,

wie eigene Daten sinnvoll angelegt, verwaltet und präsentiert werden können. Die Übung ist als Blockveranstaltung nach dem offiziellen Semesterende konzipiert.

Während des Semesters findet eine Einführungssitzung statt, die dem Verteilen der Aufgaben und Kennenlernen dient.

Das Ziel der Übung ist das Anlegen und Kommentieren eigener Datensätze auf der OMEKA-Plattform der Digital Humanities.

Leistungsnachweis

- Gestaltung einer eigenen OMEKA-Seite (Gruppe oder Einzel)

Der Kurs wird in mehreren ECTS-Varianten angeboten. Für die Editionsphilologie ist ausschliesslich die 3 ECTS-Variante anrechenbar.

Kurzbiographien der Dozierenden

s. erste Veranstaltung in diesem Abschnitt

Crowdsourcing und Citizen Science: Der Einbezug der Öffentlichkeit für geisteswissenschaftliche Forschung

SP 2009 Ergänzungskurs

Kursart Übung

Dozierende Prof. Dr. Tobias Hodel
Christa Schneider

Zeit Montags, 10:15-12:00 Uhr

Ort Mittelstrasse 43, Seminarraum 120

ECTS 3



Abstract

Zur Beobachtung von Tieren oder Gewässern werden seit einiger Zeit Freiwillige rekrutiert und mit Hilfe digitaler Methoden zum Mitmachen angeleitet. Auch in den Geisteswissenschaften werden die Methoden des Crowdsourcing und des Citizen Science genutzt, um Daten zu generieren oder Inputs von Freiwilligen zu erhalten.

Die Veranstaltung versucht eine Auslegeordnung, um die Möglichkeiten des Einbezugs von Freiwilligen auszutesten und Probleme zu antizipieren. Dabei gilt es unterschiedliche Ansätze zu erproben und kritisch zu reflektieren, was Freiwilligkeit in den jeweiligen Kontexten bedeutet und wie verantwortungsvoll mit Daten umgegangen werden kann. Von gamification über Transkribentinnen bis zur Mensch- Maschine Interaktion werden wir unterschiedliche Formen des Einbezugs untersuchen und einordnen. Die Nachhaltigkeit der erzeugten Daten und Wissensformen wird dabei immer mitgedacht.

Leistungsnachweis

- Stundengestaltung durch Vorstellen eines Crowdsourcing-Ansatzes

Lernziele

Die Studierenden

- kennen Konzepte des Einbezugs von Freiwilligen
- können Vor- und Nachteile sowie ethische Probleme von Projekten analysieren

Kurzbiographien der Dozierenden

s. erste Veranstaltung in diesem Abschnitt

5 Musterstudienpläne

5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6	21
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
2. Semester		8	18
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
3. Semester		23	18
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECT
1. Semester		6	15
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
2. Semester		4	6
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
3. Semester		2	9
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
2. Semester		2	3
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		27	30

SWS = Semesterwochenstunden

5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	13
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	7
2. Semester		8–10	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		23–25	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		2	9
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2	3
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	6
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		31	30

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen

6.1 Kursstypen nach Studienplan 2009

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.

6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities			